

DHKV setzt sich für wettbewerbsfähige heimische Landwirtschaft ein

Der Deutsche Kartoffelhandelsverband e. V. (DKHV) bezieht klar Stellung zugunsten der deutschen Landwirte und einer wettbewerbsfähigen heimischen Landwirtschaft. Die Unterstützung der Landwirte ist von entscheidender Bedeutung, um regionale, qualitativ hochwertige Lebensmittel aus Deutschland zu gewährleisten, die gut überwacht und sicher sind. Die aktuellen Herausforderungen, denen die Landwirte gegenüberstehen, dürfen nicht zu weiteren Kostensteigerungen beim Verbraucher führen.

Hintergrund dieser Stellungnahme sind die Pläne der Bundesregierung zur Streichung der Steuerbegünstigungen beim Agrardiesel und der Erhöhung der CO₂-Steuer ab dem 1.1.2024 auf 45 Euro pro Tonne CO₂. Der DKHV sieht in diesem Vorhaben eine Gefahr für die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Landwirtschaft.

Der Verband unterstützt daher ausdrücklich die Anliegen der Landwirte, die Subventionen für Agrardiesel nicht zu streichen und die CO₂-Steuer

nicht kurzfristig zu erhöhen. Diese Maßnahmen sind essenziell, um die Landwirtschaft in Deutschland im internationalen Wettbewerb zu stärken und den Fortbestand regionaler, hochqualitativer Lebensmittel zu sichern.

„Die Ernährung der deutschen Bevölkerung ist zwar auch weiterhin gesichert, die Frage ist nur, woher, zu welchem Preis und in welcher Qualität das Essen auf den Teller kommt“, betont der Präsident des DKHV Thomas Herkenrath. „Es liegt im gemein-

samen Interesse, die heimische Landwirtschaft zu unterstützen und die notwendigen Rahmenbedingungen für ihre Wettbewerbsfähigkeit zu schaffen.“

Der DKHV ruft die Bundesregierung dazu auf, im Dialog mit den Landwirten Lösungen zu finden, die die Interessen beider Seiten berücksichtigen. Nur durch eine konstruktive Zusammenarbeit kann eine nachhaltige, wettbewerbsfähige und hochwertige heimische Landwirtschaft sichergestellt werden. (DKHV e. V.)

IVA: Auf dem Weg zu einer klimaneutralen Düngung

Auf einer Pressekonferenz zum Auftakt der Internationalen Grünen Woche in Berlin stellten die im Industrieverband Agrar e. V. (IVA) zusammengeschlossenen deutschen Mineraldüngerhersteller Pilotprojekte für die schrittweise Senkung des CO₂-Fußabdrucks ihrer Düngeprodukte vor.

Auf diese Weise, zeigen sie sich überzeugt, können die Treibhausgas-Emissionen in der Düngemittelherstellung innerhalb der nächsten 20 Jahre um bis zu 90 % sinken.

Marco Fleischmann, Vorsitzender des IVA-Fachbereichs Pflanzenernährung und Geschäftsführer der YARA GmbH & Co. KG, erklärte die Bedeutung einer eigenständigen europäischen Düngemittelproduktion: „Für Deutschland und Europa ist das eine Aufgabe von geostrategischer Bedeutung. Schon heute produzieren wir hier hocheffizient und klimaschonender als in anderen Weltregionen. Damit das auch in Zukunft so sein kann, muss die Politik heute die Weichen stellen für die Verfügbarkeit von günstigen erneuerbaren Energien und für den Zugang zu ausreichend grünem Wasserstoff.“

Antje Bittner, Mitglied im IVA-Vorstand Pflanzenernäh-



Foto: Landpixel

run und Geschäftsführerin der SKW Stickstoffwerke Piesertitz GmbH, sieht ihr Unternehmen ebenfalls auf gutem Weg. Meilensteine für die Klimaneutralität bis 2045 sind die Umstellung auf erneuerbare Energien, der Wechsel von Erdgas zu grünem Wasserstoff sowie der verstärkte Einsatz technischer Lösungen zur Kohlenstoffspeicherung und -nutzung: CCS (Carbon Capture and Storage) und CCU (Carbon Capture and Utilization). Allerdings sei die Politik gefordert, entsprechende Rahmenbedingungen schnell zu schaffen, darunter die Rechtssicherheit bei der Nutzung der CCS-Technologie. „Letztlich geht es um die Standortfrage, und dabei steht weit mehr als nur Mineraldünger auf dem Spiel. Ammoniak und Harnstoff sind wichtige Ausgangsprodukte im

Verkehr, für Medizinprodukte oder in der Bauwirtschaft. Die Frage ist, wie autonom Europa sein möchte. Wir als Industrie sind bereit, wenn die Politik es auch ist“, so Bittner.

Neben der Stickstoffdüngung ist für bestmögliche Erträge auch die Düngung mit Kalium und Magnesium essenziell für alle Nutzpflanzen. Auch deren Produktion ist energieintensiv, eine erhebliche Reduktion der Emissionen ist aber auch in der Kaliproduktion möglich, erklärte IVA-Vorstandsmitglied Dr. Josef Wiebel von K+S. Der Schlüssel ist auch hier die Umstellung von Gas auf Strom aus erneuerbaren Energien. Mit der Umrüstung wurde an mehreren Standorten bereits begonnen, für einen vollständigen Umbau der gesamten Produktion fehlen aber noch die passende

Energieversorgung sowie -infrastruktur.

Wettbewerbsverzerrende Importe

Sorgen bereiten den IVA-Mitgliedsunternehmen die Wettbewerbsverzerrungen auf dem Markt für Stickstoffdünger infolge der in den letzten beiden Jahren stark gestiegenen Preise für Energie und Erdgas. Fachbereichsvorstand Fleischmann sagte dazu: „Wir haben in den vergangenen Jahren einen sprunghaften Anstieg von Düngemittel-Importen aus energiereichen Ländern gesehen, die zuvor kaum eine Rolle spielten, wie Algerien oder Nigeria. Vor allem aber aus Russland haben sich die Importe in der vergangenen Düngesaison mehr als vervierfacht. Wir erwarten von Deutschland und der EU konkrete Unterstützung für die Transformation zur klimafreundlichen Düngemittelproduktion, damit den heimischen Produzenten keine Wettbewerbsnachteile entstehen.“ Das gelte ebenso für die heimische Kali-Industrie, sind doch zwei der weltweit größten Kali-Produzenten staatliche oder staatsnahe Konzerne in Belarus und Russland. <<

Jetzt bei „Kids an die Knolle“ anmelden

Ab sofort können sich Grund- und Sekundarschulen aus Rheinland-Pfalz für das landesweite Schulgartenprojekt „Kids an die Knolle 2024“ anmelden. Damit der praktische Kartoffelanbau bestmöglich gelingt, erhalten Teilnehmerschulen kostenlos Pflanzkartoffeln und begleitendes Unterrichtsmaterial. Zusätzlich werden unter allen angemeldeten Schulen 15 Hochbeet-Bausätze aus Holz ver-

lost. Damit können auch Schulen ohne Schulgarten teilnehmen. Als weitere Premiere wurde im Auftrag der Erzeugergemeinschaft „Pfälzer Grumbeere“ von den Landauer Medienpädagogen bei Mango Medien eine Lerneinheit zum Thema „Regionaler und saisonaler Lebensmittelanbau“ entwickelt. Die Erzeugergemeinschaft „Pfälzer Grumbeere“ führt das landesweite Schulgartenprojekt für Rheinland-

In Rheinland-Pfalz heißt es in Kürze: „Kids an die Knolle“. Grund- und Sekundarschulen, die beim landesweiten Schulgartenprojekt teilnehmen möchten, können sich bis zum 14. Februar anmelden.

Foto: EZG „Pfälzer Grumbeere“



Pfalz in Kooperation mit dem Deutschen Kartoffelhandelsverband (DKHV) durch. Interessierte Grund- und Sekundarschulen, die kostenlos bei „Kids an die Knolle“ teilneh-

men möchten, können sich bis zum 14. Februar unter www.grumbeere-quest.de anmelden. <<

Neuer Aktionstag für die Kartoffel

In Zukunft ist der 30. Mai der Internationale Tag der Kartoffel. Das hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) festgelegt. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) begrüßte diese Entscheidung. Es sei eine Gelegenheit, das Bewusstsein für eine Kulturpflanze zu schärfen, die regelmäßig von Milliarden

Menschen gegessen werde und von globaler Bedeutung für die Ernährung sei. Laut der stellvertretenden FAO-Generaldirektorin Beth Bechdol wird der Internationale Tag künftig den ernährungsphysiologischen, wirtschaftlichen, ökologischen und kulturellen Wert der Kartoffel beleuchten. Der Anstoß für den neuen Aktionstag kam aus Peru. Die Idee baut auf

dem Internationalen Jahr der Kartoffel auf, das 2008 begangen wurde. Die Initiative soll nach Angaben des Ständigen Vertreter Perus bei den Vereinten Nationen, Víctor García Toma, darauf abzielen, die Rolle der Kartoffel für die landwirtschaftliche Entwicklung, die Ernährungssicherheit, den Erhalt der biologischen Vielfalt und das Funktionieren des

Ökosystems hervorzuheben. Zudem könne damit ihr Beitrag für die nachhaltige Bekämpfung von Hunger, Unterernährung und Armut aufgezeigt werden, so Toma. Die Kartoffel hat ihren Ursprung in den südamerikanischen Anden. Im 16. Jahrhundert gelangte sie nach Europa und verbreitete sich dann auf der ganzen Welt.

(AgE)

Die neue AMI Markt Bilanz Kartoffeln 2023/24

Auch 2023 gab es in Europa regional Missernten, die den Kartoffelmarkt in den kommenden Monaten nachhaltig beeinflussen werden. Wo fehlen Kartoffeln und welche außergewöhnlichen Warenströme entwickeln sich? Wie fällt die Qualität der Ernte 2023 aus und welche Auswirkungen wird dies auf den Markt haben? Welches Potenzial hat die Preisentwicklung noch? Wie wirken sich die Preise auf den Verbrauch aus?

Die neue AMI-Markt-Bilanz Kartoffeln 2023/24 fasst die Voraussetzungen für die Vermarktung in diesem Wirtschaftsjahr zusammen. Das Jahrbuch zeigt aktuelle Trends am deutschen und europäischen Kartoffelmarkt auf und bietet fundierte Analysen. Zusätzlich veranschaulichen AMI-Markt-Charts die Zusammenhänge. Marktbeteiligte erhalten durch die Bewertung der Einflussfaktoren auf das Marktgeschehen eine solide Grundlage für ihre strategischen Entscheidungen.

Die AMI-Markt-Bilanz Kartoffeln 2023/24

als Buchausgabe kostet 273,60 EUR zzgl. Mehrwertsteuer und Versand. Mit dem „eBook plus“ als pdf-Dokument werden zusätzlich alle Kennzahlen zu Deutschland, der EU und der Welt als Excel-Tabel-

len bereitgestellt. Die digitale Ausgabe steht zum Download zum Preis von 433,60 EUR zzgl. Mehrwertsteuer zur Verfügung

Beide Versionen können ab sofort im AMI-Shop bestellt werden: <https://www.ami-informiert.de/ami-shop/shop/> (AMI)



MEFUS & FRISCH

Kältetechnik GmbH SEIT 1957

Kälteanlagenbauer-Meisterbetrieb & Innungsfachbetrieb

Deutsche Qualitätsprodukte!

Planung – Vertrieb – Kundendienst – Wartung

- ❄ Spargelkühlräume mit und ohne Kühlraumbefeuchtung
- ❄ Beerenschnellabkühlung
- ❄ Obst- und Gemüsekühlräume mit hoher Luftfeuchtigkeit
- ❄ ULO-Lagerräume
- ❄ Zwiebeltrocknungs- und -Lagerung
- ❄ Kartoffelkühlung
- ❄ Pflanzenkühlräume
- ❄ Eiswasserschokkühlbecken, Schränke und Eiswasser-Durchlaufkühler für Spargel sowie für diverse Gemüse- und Obstsorten (auch Kirschen)
- ❄ Spezielle Erstellung von Kühlanlagen für jeden individuellen Bedarf

Warendorfer Straße 18 • 59320 Ennigerloh-Westkirchen
Telefon 02587-93010 • www.mefus-frisch.de
Telefax 02587-930136 • info@mefus-frisch.de